

AUSSICHTEN



AUF TANSANIA

Robin und Corin Schwab-Studerus

Bukoba, Tansania, im Juli 2010

PP 8057 Zürich

An alle
Freunde und Freundinnen
und unsere geschätzte Leserschaft
in aller Welt

Liebe Freundinnen und Freunde
Geschätzte Leserschaft

ANSICHTEN AUS TANSANIA – dies ist der Titel unserer drei Mal jährlich erscheinenden Rundbriefe aus Afrika. Die erste Ausgabe ist eine Ausnahme: Da wir noch in der Schweiz sind, heisst sie *Aussichten auf Tansania*. Tansania wird für drei Jahre unsere Wahlheimat sein. Wir, Corin und Robin, werden in dieser Zeit als Fachleute im Freiwilligenstatus mit INTERTEAM in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sein. Mit den Rundbriefen möchten wir über unsere Erlebnisse an der Arbeit und in der Freizeit informieren. Damit wir nicht vergessen werden, aber auch, weil wir unser Umfeld für Themen wie Entwicklung, Afrika und interkulturelle Kommunikation sensibilisieren möchten.

Kulturell wie wirtschaftlich ist Tansania weit weg. Jede kurze Frage nach dem Weg beginnt beispielsweise mit einer ausführlichen Begrüssung; das Durchschnittsjahreseinkommen (BIP *per capita*) liegt lediglich bei 415 US\$. Einige würden das Land vielleicht unter dem Begriff «Dritte Welt» einordnen. Dabei leben wir alle auf derselben Welt, der einzigen, die wir haben. Das Mobiltelefon hat in vielen afrikanischen Ländern, so auch in Tansania, Einzug in die breite Bevölkerung erhalten. Wenn man die Nummer hat und eine gemeinsame Sprache spricht, kann man die meisten Tansanier direkt erreichen. So ist Afrika auch ganz nahe und es wäre zynisch, die Augen vor den Problemen dort einfach zu verschliessen.

Afrika wird gelegentlich als K-Kontinent bezeichnet – Kriege, Krisen, Katastrophen, Korruption, Kriminalität, Kapitalflucht und Krankheit. Dieser auf das Negative beschränkte Blick greift zu kurz, denn innerhalb Afrikas gibt es grosse Unterschiede von Land zu Land. Die ersten drei K sind in Tansania kein Problem. Es ist ein friedliches Land mit einer stabilen Regierung, welches in den letzten Jahren vor grösseren Katastrophen verschont geblie-



NACHGEDACHT

ben ist. Korruption ist nach schweizerischem wie auch nach tansanischem Recht verboten. Daher wäre es sehr unklug, öffentlich darüber zu schreiben, sollte beispielsweise einmal kein Weg an der üblichen Bestechung von Verkehrspolizisten vorbeiführen. Gemäss der Organisation *Transparency International* lag Tansania 2009 bezüglich Korruption auf Rang 126 von 180 untersuchten Ländern. Das ist nicht gerade hervorragend, aber im afrikanischen Vergleich überdurchschnittlich gut.

Krankheiten gibt es in unserer neuen Heimat einige, welche in der Schweiz nicht vorkommen, Malaria und Bilharziose seien an erster Stelle genannt. Dieses Unbekannte löste auch bei uns Ängste aus. Inzwischen wissen wir: Mit der richtigen Vorsorge und Behandlung sind diese Krankheiten beherrschbar.

Vor gut zwei Jahren, als wir uns zum ersten Mal Gedanken zum Leben im Ausland machten, beschlossen wir, dorthin zu ziehen, wo der oder die erste einen Job findet. Dass wir verheiratet sind, erleichterte diese Vorgehensweise. Nun steht fest: Robin wurde von INTERTEAM und der tansanischen Partnerorganisation für einen Einsatz ausgewählt. Corins Einsatz wird mit der Unterstützung von INTERTEAM noch geplant.

Sobald wir in Tansania sind – also ab der nächsten Ausgabe des Rundbriefes, werden wir auch über das politische Geschehen, über geschlechter-spezifische Themen und über unseren Alltag in Tansania schreiben.

Unser Zuhause am Fürstweg im Herzen von Zürich ist geräumt und wir haben Abschied genommen von allen uns lieben Menschen. Wir sind bereit für unseren neuen Lebensabschnitt und freuen uns auf Tansania!

Robin und Corin



Unser ehemaliges Zuhause in Zürich

EINSATZ FÜR DIE ÄRMSTEN DER WELT

UNS GEHT ES SEHR GUT, hier in der Schweiz. Hier ist die persönliche Sicherheit so hoch wie in kaum einem anderen Land. Wir sind von wunderbaren Freundinnen und Freunden umgeben. Wir leben in einer Partnerschaft, welche uns beiden sehr viel Kraft gibt. Wir durften dank der Unterstützung unseres Umfeldes und dem Bildungssystem in der Schweiz eine hervorragende Ausbildung absolvieren. Wir haben verhältnismässig gutbezahlte Stellen und können uns im Alltag auch einen kleinen Luxus leisten. Weshalb sollen wir die Schweiz verlassen? Weshalb nach Afrika ziehen, wo Armut und Not allgegenwärtig sind?

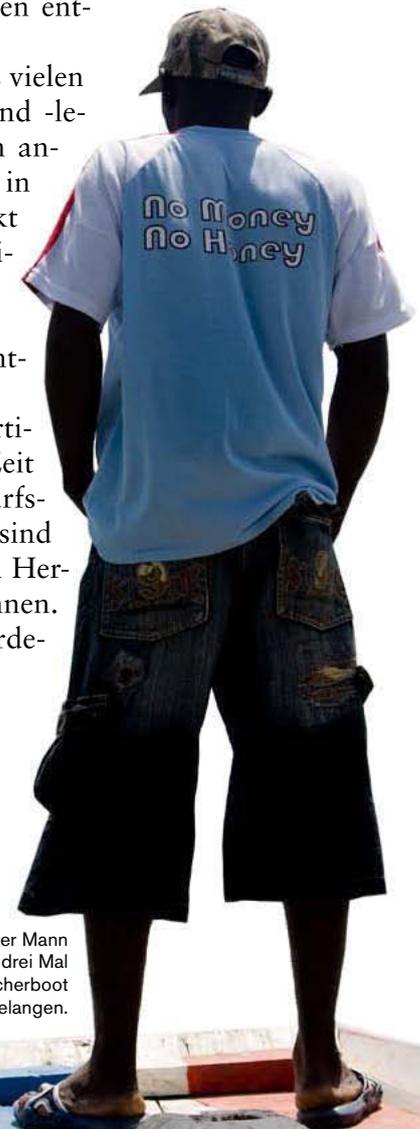
Unsere privilegierte Lage gibt uns die Möglichkeit, aber auch die moralische Verpflichtung, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Hierfür gibt es verschiedene Wege. Wir für uns haben die Entscheidung getroffen, unser Wissen als Freiwillige in einem Land einzusetzen, wo gut ausgebildete Personen fehlen. In dieser personellen Entwicklungszusammenarbeit stehen die Begegnung und der Austausch zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen im Zentrum. Durch das Zusammenspiel von unserem Fachwissen mit den Fähigkeiten und dem kulturellen Verständnis der tansanischen Partnerorganisationen sollen tragfähige Lösungen entstehen.

Neben diesem idealistischen Motiv setzt sich unsere Motivation aus vielen weiteren Komponenten zusammen. Durch das Zusammenarbeiten und -leben mit den Menschen in Tansania hoffen wir, einen Einblick in ein anderes Wertesystem zu erhalten und eine Lebensweise kennen zu lernen, in welcher die Gemeinschaft und nicht das Individuum im Mittelpunkt steht. Da sich die Menschen in Tansania eher indirekt und umschreibend ausdrücken sollen, versprechen wir uns, dass wir dort unsere Kommunikationsfähigkeiten erweitern können. Wir sehen unseren Einsatz zudem als einmalige Gelegenheit, uns persönlich weiter zu entwickeln und hoffen, dass wir etwas nachhaltig bewirken können.

Schliesslich steckt hinter unserem Vorhaben auch eine kräftige Portion Abenteuerlust. Wir sind uns bewusst, dass uns keine einfache Zeit bevorsteht. Durch den Umstand, dass wir lediglich einen lokalen Bedarfslohn erhalten, werden wir uns stark einschränken müssen. Aber wir sind überzeugt, dass wir mit offenen Augen und Ohren und einem offenen Herzen sehr vieles lernen und für unser weiteres Leben mitnehmen können. Wir freuen uns auf die schönen Momente wie auch auf die Herausforderungen, die das Leben in Tansania für uns bereithält.

«Wo kämen wir hin, wenn alle sagten: «Wo kämen wir hin?», und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.»

Kurt Marti



No money no honey - Dieser Mann aus Gambia versuchte drei Mal erfolglos, auf einem Fischerboot nach Spanien zu gelangen.

UNSERE VORSTELLUNG VON TANSANIA

TANSANIA? EIN LAND IN AFRIKA. Viel mehr wussten wir vor einem Jahr über Tansania noch nicht.

Inzwischen haben wir vieles gelesen, vieles gehört und vieles gelernt. Wie Tansania wirklich ist, wissen wir noch immer nicht, aber wir haben uns ein Bild von Tansania gemacht. Während der nächsten drei Jahre werden wir dieses Bild laufend anpassen, ergänzen, schärfen und Teile davon wieder verwerfen.

Von Urlaubsfotos wissen wir, dass Tansania ein wunderschönes Land mit einer spektakulären Tierwelt und atemberaubenden Landschaften ist. Wir wissen aber auch, dass Tansania ein Land mit grossen Problemen ist. Die Lebenserwartung beträgt lediglich etwas mehr als 50 Jahre. Die Gesundheitsversorgung zählt zu den schlechtesten in Afrika und viele Menschen leben in grosser Armut. Auf dem Weltentwicklungsindex der UNO, welcher die Bereiche Einkommen, Lebenserwartung und Bildung berücksichtigt, liegt Tansania auf dem Platz 160 von insgesamt 175 Ländern. Schönheit und Armut, beides wird uns in unserem Einsatz begegnen. In welcher Form dies sein wird, wissen wir jedoch noch nicht.

Die Menschen in Tansania sprechen über 120 verschiedene Sprachen. Als Verständigungssprache dient Suaheli oder Kiswahili, wie die Sprache lokal heisst. Kiswahili ist die meistgesprochene Sprache Ostafrikas und ist auch in den umliegenden Ländern verbreitet.

In der Region Kagera, in welcher wir leben werden, sprechen nur sehr wenige Leute Englisch. Vor Beginn unserer Arbeit werden wir deshalb für zwei Monate eine Sprachschule in der Stadt Musoma östlich des Viktoriasees besuchen.

Wikipedia ist mittlerweile recht gut ausgebaut. Wer sich für unsere Stadt¹, für die Region Kagera² oder Tansania³ im Allgemeinen interessiert, findet dort viele Informationen.

In unseren Rundbriefen versuchen wir, euch einige Einblicke in das Leben in Tansania zu vermitteln, welche man nirgends nachschlagen kann. Auf diese Weise möchten wir einige Ausschnitte aus unserem aktuellen Bild von Tansania mit euch teilen.



Flagge Tansanias

1 <http://de.wikipedia.org/wiki/Bukoba>
 2 <http://de.wikipedia.org/wiki/Kagera>
 3 <http://de.wikipedia.org/wiki/Tansania>

KARTE UND TABELLE



Quelle: Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0

FAKTEN ZU TANSANIA

Bevölkerung	41 Millionen (ca. 5-mal mehr als die Schweiz) 44 % davon sind jünger als 15 Jahre. Eine Frau gebärt im Schnitt 5–6 Kinder.
Fläche	945'000 km ² (ca. 20-mal grösser als die Schweiz)
Staat	Präsidentialrepublik, Vereinigte Republik Tansania (Tanganjika und Sansibar)
Religion	Christentum (30–40 %), Islam (30–40 %), Naturreligionen
Geschichte	Hauptsächlich von Bantu bewohnt. Die Küste und die Karawanenwege stehen seit dem 8. Jahrhundert unter arabischem Einfluss; 1885 wurde das Festland Tanganjika gemeinsam mit Burundi und Ruanda zur Kolonie Deutsch-Ostafrika. Nach dem 1. Weltkrieg bis zur Unabhängigkeit 1961 stand das Gebiet unter britischer Herrschaft; 1964 verbanden sich Tanganjika und Sansibar zur Vereinigten Republik Tansania. Der erste Staatspräsident Nyerere versuchte einen sozialistischen Staat aufzubauen, es herrschte ein Einparteiensystem bis 1992. Seither finden demokratische Wahlen statt, die nächste Wahl wird diesen Oktober abgehalten.

STROM IST LEBEN

ICH, ROBIN, werde für die Kagera Medical Technical Services, kurz KAMTES arbeiten. KAMTES ist eine Werkstatt in Bukoba, der Stadt, wo wir auch wohnen werden. Die Aufgabe von KAMTES ist es, in 12 Spitälern der Region Kagera medizinische Geräte zu warten und zu reparieren. Daneben soll das Spitalpersonal sensibilisiert und geschult werden, gewisse Wartungsarbeiten selbst zu übernehmen.

Die Spitäler verteilen sich auf ein Gebiet etwa so gross wie die Deutschschweiz mit zwei Millionen Einwohnern. Die Spitäler befinden sich in einer ländlichen Region und sind daher ziemlich klein. Etwas vom wichtigsten in diesen Spitälern ist die Stromversorgung, denn nicht alle Spitäler sind am öffentlichen Netz angeschlossen. Man stelle sich vor: Ohne Strom keine gekühlten Medikamente, kein Licht beim Operieren, keine funktionsfähigen Laborgeräte und nach wenigen Stunden ist der letzte Laptop-Akku leer. Da in der Region viel Regen fällt und es entsprechend viele Flüsse gibt, haben viele Spitäler ein eigenes Kleinwasserkraftwerk. Eines der Spitäler hat sogar eine fussballfeldgrosse Photovoltaik-Anlage. All dies muss in Schuss gehalten werden, dabei hat KAMTES nur zwei lokale Techniker – sie heissen William und Nick. Die Spitäler haben auch eigene Handwerker, aber ob es genügend an der Zahl sind und wie hoch ihr Ausbildungsniveau ist, werde ich erst vor Ort erfahren.

Das Gesundheitswesen in Tansania ist zum grossen Teil bei den Kirchen angesiedelt. Die meisten Spitäler der Kagera-Region werden von der evangelisch-lutherischen, der römisch-katholischen und der anglikanischen Kirche betrieben. Diese Kirchen wiederum betreiben KAMTES gemeinsam. Privatwirtschaftlich gesprochen ist KAMTES ein Joint-Venture, kirchlich gesehen ist es Ökumene.

Die Zusammenarbeit zwischen INTERTEAM und KAMTES baut auf Bestehendem auf: Ich löse Peter Sommer ab, welcher KAMTES die letzten drei Jahre interimistisch geleitet hat. Nun ist der erfahrenere lokale Mitarbeiter – William – nachgerückt. Ich werde ihm als Berater unterstellt sein und ihn in seiner neuen Rolle so gut ich kann unterstützen. Denn der Ansatz von INTERTEAM ist, in allen Projekten auf drei Ebenen tätig zu sein:

Erstens soll ich durch gemeinsames Arbeiten und gelegentliche Workshops lokale Leute ausbilden.

Zweitens soll KAMTES als Organisation weiterentwickelt werden. In diesem Punkt werde ich in einer ersten Phase die Bedürfnisse abklären müssen. Es ist jedoch offensichtlich, dass eine Organisation mit nur zwei Angestellten ein äusserst zartes Pflänzchen ist.

Drittens soll die Vernetzung von KAMTES vorangetrieben werden. Das können Kontakte zwischen KAMTES und Ersatzteillieferanten im Norden

STROM IST LEBEN (FORTS.)

sein, aber auch Kontakte mit anderen Werkstätten gleicher Art im Land.

Auf jeden Fall wird mein Einsatz in verschiedener Hinsicht eine Herausforderung sein. Zwar habe ich schon für die Medizinaltechnik- und Biopharmaindustrie gearbeitet, aber noch nie in einem Spital. Zwar habe ich schon Projekte auf Englisch oder mit häufigem Französischgebrauch durchgeführt – aber noch nie eines auf Kiswahili. Zwar würde ich mich als umgänglichen Menschen bezeichnen, aber die Zusammenarbeit mit Leuten aus einem total anderen Kulturkreis und mit einer ganz anderen Kommunikationsart wird auf beiden Seiten viel Sozialkompetenz abverlangen.

Ich bin jedoch überzeugt, dass durch die Beiträge der verschiedenen Menschen und Kulturen eine fruchtbare Zusammenarbeit entstehen kann.

Ausreise

EIN GEREIFTER ENTSCHEID

FÜR EINIGE LEUTE, welche uns nicht so gut kennen, kam unser Entscheid überraschend und schnell. Unsere Ausreise ist jedoch das Resultat eines mehrjährigen Prozesses, wie folgende Chronologie zeigt:

- September 2007: Ferien auf Vancouver Island, Kanada. Wir spielen mit der Idee, uns in Kanada zu bewerben.
- März 2008: Wir besuchen einen Freund in Gambia. Das Land gefällt uns trotz der Armut. Im Mangel an Gütern und Nahrung sehen wir auch Chancen, etwas für die lokale Bevölkerung zu tun.
- Herbst 2008: Wir erkundigen uns nach konkreten Möglichkeiten, in Afrika zu arbeiten. Wir erfahren von der Existenz des Vereins INTERTEAM.
- Februar 2009: Wir besuchen die Infoveranstaltung von INTERTEAM.
- Juli 2009: Wir nehmen uns endlich die Zeit, die aufwändigen Bewerbungsunterlagen auszufüllen.
- Oktober 2009: Nach einem Bewerbungsgespräch bei INTERTEAM werden wir zum Assessment-Kurs eingeladen.
- Anfang Februar 2010: Nach dem dreitägigen Assessment-Kurs von INTERTEAM fühlen wir uns darin bestärkt, dass ein Einsatz bei INTERTEAM das Richtige für uns ist.
- Mitte Februar 2010: Die INTERTEAM-Partnerorganisation KAMTES erhält Robins Lebenslauf und möchte mit ihm zusammenarbeiten. INTERTEAM wird Corin bei der Suche nach einer Stelle helfen.
- Ende Februar 2010: Wir kündigen unsere Stellen in der Schweiz.
- Juni 2010: Wir besuchen den vierwöchigen Ausreisekurs von InterTEAM.
- 6. Juli 2010: Wir fliegen nach Tansania.

DANK

AM 3. JULI haben wir in der Mühle Tiefenbrunnen von unseren engen Vertrauten Abschied genommen. Wir hoffen, für die Gäste war der Abend so schön wie für uns, denn wir haben ihn trotz wehmütiger Momente sehr genossen.

Unser Dank gilt all denen, die uns an diesem Abend unterstützt haben, sei es mit Salaten, Desserts, durch Mithilfe beim Abwasch oder mit der Kollekte, welche Sylvia und Sascha für uns organisiert haben. Wir waren hoch erstaunt und erfreut, dass an dem Abend ziemlich genau tausend Franken zusammengekommen sind. Dieser Beitrag geht voll zugunsten von INTERTEAM und unserem Projekt. *Asante sana!* (kiswahili: vielen Dank)

Kontakt

ELCT-NWD
KAMTES
Corin and Robin Schwab
P. O. Box 98
Bukoba
Tanzania
robin.schwab@interteam.ch
corin.schwab@interteam.ch
Tel. R.: +255 685 39 95 06
Tel. C.: +255 685 39 95 05

INTERTEAM

BELEGUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG. Nach diesem Leitmotiv setzt sich INTERTEAM ein für bessere Lebensbedingungen in armutsbetroffenen Ländern und für mehr für Solidarität der Schweiz mit den Menschen im Süden. Seit 1964.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Weitergabe von Wissen, Fertigkeiten und Erfahrung an Partnerorganisationen. Dazu vermittelt INTERTEAM qualifizierte Schweizer Berufsleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika. Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute engagieren sich in den Bereichen Bildung, Ernährung und Gesundheit. Gemeinsam werden neue Wege beschritten und solide Grundlagen geschaffen, um die Lebenssituation der lokalen Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

INTERTEAM-Einsätze sind gegenseitiges Lernen. Die Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch die Schweizer Bevölkerung für die Anliegen der Menschen im Süden.

Als ZEWÖ-zertifizierte Non-Profit-Organisation garantiert INTERTEAM einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern.

INTERTEAM

Unter-Geissenstein 10/12
6005 Luzern

Tel. 041 360 67 22

Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2, Vermerk: C. und R. Schwab

Internet: www.interteam.ch